

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies (IBS)
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Universidad Católica del Uruguay
Gastland:	Uruguay
Studiengang an der Gastuniversität:	Negocios Internacionales e Integración y Dirección de Empresas
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 17/18

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Ich habe mich im Dezember mit einer schriftlichen Bewerbung (beim International Office abgeben) beim Lehrstuhl von Professor Gardini beworben und wurde daraufhin per Mail zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Das Gespräch war sehr locker und Herr Gardini wie auch seine Sekretärin waren sehr freundlich. Es waren mehrere Bewerber zusammen in einem Raum und man musste sich vorstellen (natürlich auf Spanisch) und eine weitere kleine Frage beantworten z.B. wieso man an die Universidad Católica del Uruguay möchte. Allgemein kann sich auf die Fragen super vorbereiten und braucht auch nicht nervös zu sein vor dem Gespräch. Ein paar Tage später kam die Bestätigung über meinen Studienplatz an der UCU per Mail. Der Lehrstuhl von Professor Gardini meldet einen dann an der Partneruni in Uruguay an und die UCU nimmt dann Kontakt mit einem via Mail auf. Viel organisiert und geplant für meinen Auslandsaufenthalt habe ich nicht: Ich habe lediglich meinen Flug gebucht (auf jeden Fall so früh wie möglich, sonst kann es teuer werden!), mir eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, meine Kurse für die Uni in Uruguay gewählt, mir die dazugehörigen Learning Agreements geholt und ein paar Impfungen aufgefrischt.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich bin mit dem Flugzeug von München aus nach Montevideo angereist. Am Flughafen in Montevideo kann man sich dann ein Taxi nehmen/ Uber bestellen oder auch den Bus nehmen. Mit dem Bus fährt man ca. 1h bis ins Stadtzentrum, mit Taxi/Uber 30 min. Sehr hilfreich ist bei der Suche nach dem richtigen Bus die App "Moovit".

Visum habe ich keines benötigt, das Touristenvisum ist ausreichend. Es gilt für maximal 3 Monate, danach muss man das Land verlassen und man erhält bei erneuter Einreise nach Uruguay wieder ein Touristenvisum (wieder gültig für maximal 3 Monate). Ich bin des Öfteren ein- und ausgereist und hatte nie irgendwelche Probleme mit dem Touristenvisum. Vor Ort anmelden musste ich mich nirgendwo.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die ersten beiden Wochen nach meiner Ankunft habe ich im Hostel gewohnt und vor Ort über Facebook nach verfügbaren Wohnungen/Zimmern gesucht und Besichtigungstermine vereinbart. Es gibt auf Facebook eine Gruppe "Rental in Montevideo" die bei der Suche hilft (<https://www.facebook.com/groups/rental.in.montevideo/>). Es lohnt sich auf jeden Fall die Wohnungen vorher zu besichtigen, da in den Anzeigen oft alte Bilder verwendet werden bzw. die Wohnung in deutlich schlechterem Zustand ist als angenommen. Daher würde ich davon abraten, sich schon im vornherein von Deutschland aus eine Wohnung zu reservieren. Die Miete bezahlt man hier immer monatlich, bar und in US\$. Nebenkosten sind meist nicht inbegriffen. Wohnen in Montevideo ist relativ teuer bzw. ähnlich zu den Mietpreisen in Deutschland. Ich und auch die meisten meiner Freunde haben zwischen 300 und 500 US\$ pro Monat für ein Einzelzimmer in einer WG gezahlt. Es geht natürlich auch günstiger, wenn man von seinen "deutschen" Standards Abstriche macht. Ich habe im Stadtteil "Tres Cruces" gewohnt und es nicht bereut. Man lebt sehr zentral und ist nah bei der Universität. Auch zu empfehlen ist der Stadtteil Pocitos, ein bisschen weiter von der Uni entfernt, (mit Bus in 20-30 min aber gut zu erreichen) dafür ist man im Ausgehviertel mit vielen Bars und Restaurants und in der Nähe der Rambla (Strandpromenade).

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

Nach einem Einstufungstest in der ersten Woche wurde man einem kostenlosen Sprachkurs nach dem jeweiligen Niveau zugeteilt (B1 oder B2). Diesen Sprachkurs muss man jedoch nicht belegen, wenn man nicht möchte. Eine erste Fächerwahl musste ich schon vor Antritt meines Auslandssemesters Ende Juni tätigen und per Mail an die Koordinatorin vor Ort senden. Ich habe leider nur sehr wenige meiner am Anfang gewählten Kurse letztendlich belegen können. Vor Ort in Montevideo lassen sich auch mit der Koordinatorin noch Änderungen bzw. Neubelegungen vornehmen. Vor Beginn der Vorlesungen haben eigentlich alle Studenten genügend Kurse. In allen Kursen gibt es eine Anwesenheitspflicht, die je nach Professor mehr oder weniger streng genommen wird. Man muss jedoch 75% der stattgefunden Klassen anwesend gewesen sein, um den Kurs zu bestehen. Auch muss man ziemlich viel während des Semesters tun. Ständig hat man Abgaben, Gruppenarbeiten und Referate und es kann schon mal stressig werden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität habe ich als sehr gut empfunden. Vor Beginn des Auslandssemesters wurde man per Mail über wichtige Deadlines und kommende Veranstaltungen zum Semesterbeginn informiert und auch nach der Kurswahl stand man in regem Kontakt mit den Koordinatoren vor Ort. Auch während des Semesters und bei Problemen mit Kursbelegung oder Überschneidung von Kursen haben die Koordinatoren immer geholfen und hatten ein offenes Ohr für Probleme. Auch die Professoren waren sehr freundlich und sind auf internationale Studenten gut eingegangen mit z.B. zusätzlichen Angeboten. In Bezug auf Sprachkenntnisse und den Sprachfortschritt jedes Einzelnen waren die Professoren im Allgemeinen sehr verständnisvoll.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die Uni ist sehr schön, modern und hochwertig ausgestattet. Die Inneneinrichtung ist eine Mischung aus alt und neu. In allen Räumen sind jedoch Beamer etc. vorhanden. Die Bibliothek ist ein bisschen klein. Es gibt ein paar PCs (die jedoch ausschließlich für die Suche von Literatur dienen) und Tische und einen Ruheraum für ungestörtes Lernen. Es gibt jedoch einige PC-Points. Diese können am Nachmittag/Abend zeitweise durch Kurse belegt sein.

Auch gibt es eine schöne Cafeteria mit warmen und kalten Speisen, Snacks und Kaffee. Zudem gibt es einen großzügigen Außenbereich.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Alltag: Mein Alltag in Montevideo sah nicht viel anders aus als in Deutschland. Man besucht seine Kurse in der Uni, kümmert sich um Abgaben etc., geht seinen Hobbys nach, trifft sich mit seinen Freunden und geht am Wochenende (oder manchmal auch während der Woche) feiern.

Sehenswertes: In Montevideo selbst: Plaza de Independencia und Ciudad Vieja, Palacio Legislativo, Stadtteil Pocitos, viele Museen unterschiedlichster Art, Strandpromenade (Rambla) etc.

Außerdem die benachbarten Städte Colonia del Sacramento, Punta del Este, Piriapolis sowie Punta del Diablo und Cabo Polonio.

Kulinarisches: In Uruguay isst man besonders viel Fleisch. Die Qualität des Fleisches ist hierbei hervorragend und die Preise vergleichsweise gering. Im Sommer werden zu jeder Gelegenheit Grillfeste, die sogenannten "Asado"s, veranstaltet. Auch ist Uruguay vor allem für den Mate bekannt. Mate trinkt man zu jeder Tageszeit und egal wo. Am Anfang kann Mate etwas bitter erscheinen, probiert man ihn aber öfter fängt man an ihn zu mögen.

Geld- Abheben: Ich hatte eine DKB-Visa-Karte. Damit kann an Automaten der Banco Republica kostenlos Pesos und US-\$ abheben. Den gezahlten Auslandsbeitrag für Käufe mit der Kreditkarte bekommt man am Monatsende zurücküberwiesen. Bei Kreditkarten anderer Banken können oft hohe Gebühren fürs Abheben anfallen und man muss aufgrund der Limits der Automaten öfter abheben, als man eigentlich möchte. Alternativ kann man sich auch vor Ort bei einer Bank in Montevideo ein Konto eröffnen.

Handy: Ich habe mir eine uruguayische SIM- Karte geholt. Es gibt zwei große Anbieter: Movistar und Antel. Man lädt die SIM- Karte dann in einem Kiosk auf und kann individuell bestimmte Pakete dazu buchen. Ich hatte eine Telefon, SMS und Internetflat für umgerechnet 6€ im Monat.

Freizeit: Freizeitechnisch hat Montevideo viel zu bieten. Es gibt eine breitgefächerte Restaurant-, Bar- und Clubszene. Auch kann man diversen Sportclubs beitreten, im Sommer an der Rambla entspannen und baden oder auf Festivals gehen. Die Shoppingcenter haben jeden Tag geöffnet von 10-22 Uhr.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Leben in Montevideo ist relativ teuer. Die Mieten haben ca. "deutsches" Niveau, auch Einkaufen im Supermarkt ist ziemlich "teuer", da fast alles importiert wird und Importzölle die Produkte teurer machen. Besser ist es vor allem Obst und Gemüse auf einer der zahlreichen "Ferias" zu kaufen. Man zahlt dort für bessere Qualität viel weniger. Besonders teuer sind Produkte fürs Badezimmer (Shampoo, Kosmetik, Sonnencreme, Hygieneartikel etc.) Fleisch hingegen ist ziemlich günstig und von guter Qualität. Es lohnt sich vor allem im Restaurant, aber auch im Supermarkt, mit Kreditkarte zu bezahlen. Die Mehrwertsteuer von 22% wird sofort vom Rechnungsbetrag abgezogen. Fahrten mit Bus und Taxi sind im Vergleich zu Deutschland erschwinglich.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem war mein Auslandssemester in Montevideo eine unvergessliche Zeit, die ich nicht missen möchte! Ich würde mich jederzeit wieder für Montevideo entscheiden. Die Stadt ist zwar nicht die allerschönste auf der ganzen Welt, hat aber ihren eigenen Charme. Ein entscheidender Vorteil (auch gegenüber Buenos Aires) ist die lange Strandpromenade. Hier kann man baden, Sport treiben, oder auch einfach zusammensitzen und den Sonnenuntergang genießen. Da Montevideo auch nicht so groß ist, fühlt man sich wie in einer Familie. Die internationalen Studenten kennen sich untereinander, man kennt alle seine Mitstudenten in den Kursen und auch seinen Professor persönlich.

Was das Thema Sicherheit betrifft:

Ich habe mich während meiner gesamten Zeit in Montevideo (wie auch generell in anderen Ländern Südamerikas) immer sehr sicher gefühlt und mir ist dort nichts Negatives passiert. Besonders aufpassen muss man vor Diebstahl. Auch kann es in der Nacht zu kleinen Überfällen kommen, die auf Handy und Geld abzielen. Überfälle sind aber dort sicher nicht die Regel!

Wenn man sich in Acht nimmt und einfache Regeln beachtet (wie z.B. in der Dunkelheit nicht alleine nach Hause zu laufen, sondern sich ein Uber oder Radiotaxi nehmen, im Bus/ bei Menschenmassen auf seine Tasche achten, nachts nicht an die Rambla) passiert normalerweise nichts und man kann seine Zeit in Uruguay sorgenfrei genießen :)

10. Wichtige Kontakte und Links

Wohnung: <https://www.facebook.com/groups/rental.in.montevideo/>

Aktivitäten: <https://www.facebook.com/Mis-Uruguay-414474805360468/>

MIS (Montevideo International Students) ist eine Organisation für alle internationalen Studenten in Montevideo und organisiert Freizeitaktivitäten aller Art z.B. Partys, Picknicks, Beerpong-Turniere und Reisen (z.B. nach Buenos Aires, Florianopolis und Iguazú).

Eine super Möglichkeit um Leute kennenzulernen, die Aktivitäten machen auch echt Spaß!

Bus: App "Moovit"